Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 143.

Montag, 3. Dezember 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Nov. Gestern ist hierselbst in einer Privatwohnung, welche schon seit langer Zeit als Spielhöhle gedient hatte, eine zahlreiche Spieler-Gesellschaft aufgehoben worden. Der Inhaber der Wohnung war ein bestrafter Tischlergeselle, die Bankhalter bekannte professionirte Spieler, welche im Verdacht stehen, falsch zu spielen. Auch unter den Spielern waren mehrere sogenannte Schlepper, welche bei allen hiesigen Spiel-Gesellschaften als Werber fungiren. Der größte Theil der Spieler bestand trotz der jetzigen Noth und Theurung aus armen Handwerkern, darunter manche Familienväter. Die Policei hat die ganze saubere Gesellschaft vorläufig in Verwahrung genommen.

Berlin, 28. Nov. Zum Herrenhause sind bereits verschiedene reichsunmittelbare Fürsten und Grafen hier eingetroffen.

— Herr Kriegsrath Fleck erklärt die Nachricht, daß ihm die Minister-Präsidentur in Kassel angetragen worden sei, für unbegründet.

— Die vielverbreiteten Friedens-Hoffnungen knüpfen an angeblich private und vertrauliche Aeußerungen des Kaisers der Franzosen an. Man darf aber nicht vergessen, daß gerade in diesem Punkte ein Gegensatz zu Louis Philippe besteht. Dieser wollte stets den Frieden, obgleich die Ereignisse oft zum Kriege drängten. Louis Napoleon dagegen hat das Friedens-Programm inmitten des Krieges stets festgehalten, und man weiß nicht, ob er es nicht vorzieht, sich zum Kriege drängen zu lassen. Die letzte öffentliche Rede entsprach den beiden Richtungen. — Die Kammern sind in der Cabinets-Ordre, die sie zusammenberief, als Landtag bezeichnet worden. Man glaubt, daß ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf den Kammern wieder vorgelegt werden wird. In der letzten Session hat die Zweite Kammer bekanntlich am 8. Febr. die Abänderung des Namens der Kammern in „Herrenhaus“ und „Haus der Abgeordneten“ angenommen, den des „Allgemeinen Landtages“ als gemeinschaftliche Bezeichnung für beide Kammern dagegen mit 161 gegen 136 Stimmen verworfen. Da sich der Name Kammern in der Verfassung befindet, so bedarf es zur amtlichen verfassungsmäßigen Abänderung dieses Namens eines Antrages oder einer Gesetzes-Vorlage und zweimaliger Abstimmung.

Berlin, 29. Nov. Se. Maj. der König haben um 11½ Uhr Vormittags die Session des preußischen Landtages eröffnet.

Die wesentlichen Stellen der Thronrede sind:

Se. Maj. verheißt Gesetzesvorlagen in Betreff des ländlichen Gemeinde- und Polizeiwesens der östlichen Provinzen und zur Regelung der Gemeinde-Ordnungen der westlichen Provinzen, so wie zur Verbesserung der kreis- und provinzial-ständischen Einrichtungen.

In Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse heißt es:

Der Kampf zwischen mehreren Mächten Europa's ist zum aufrichtigen Bedauern noch unbeendigt, indeß auch heute ist das Vaterland noch eine Stätte des Friedens. Ich hoffe, daß es so bleiben und es Mir gelingen werde, die Ehre und Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande schwere Kriegsopfer aufzulegen.

Ich bin stolz, daß kein Volk kampfbereiter, opferfreudiger als das Meinige ist, wenn wirklich Gefahr für seine Ehre und seine Interessen droht. Mir legt dieses zuversichtliche Bewußtsein die Pflicht auf, unter treuer Erhaltung der abgegebenen Erklärungen keine Verbindlichkeiten einzugehen, deren politische und militärische Tragweite nicht zu übersehen ist.

In der Stellung, welche Preußen, Oesterreich und der deutsche Bund in Folge übereinstimmender Beschlüsse eingenommen, liegt eine starke Bürgschaft für die fernere Wahrung jener unabhängigen Haltung, welche eben so mit aufrichtigem Wohlwollen und unparteiischer Würdigung der Verhältnisse nach allen Seiten hin verträglich, als für die Anbahnung eines gerechten und dauerhaften Friedens förderlich ist.

Berlin, 29. Nov. Die National-Zeitung sagt: „Mit dem Namen der Kammern sind auch die Kammertrachten verschwunden, mit der Wiederbelebung des Namens Landtag nimmt die Versammlung auch ihr landtägliches Ansehen wieder an. Ein blendender Glanz von Uniformen strahlt von unten herauf: Minister, Generale, Officiere von mannigfachen Graden und Regimentern, Standesherren, Johanniter-Ritter, Kammerherren und Landräthe bewegen sich in buntester Mischung durch einander. Das landräthliche Blau mit Silber ist geradezu überwältigend.... Wie ist der bürgerliche Frack so auffallend in der Minorität! Er scheint verlegen in so vornehmer Gesellschaft; er entwickelt eine Centrifugalkraft, welche die, die ihn tragen, aus dem glänzenden Gedränge des inneren Kreises in die Einsamkeit der Fensternischen treibt.“

Montjoie, 28. Nov. Bei der gestern hier abgehaltenen Nachwahl für das Haus der Abgeordneten hat der Herr Appellationsrath v. Gruben zu Köln alle Stimmen der 158 anwesenden Wahlmänner erhalten, — eine Stimmen-Einhelligkeit, die gewiß selten vorkommt.

Kassel, 27. Nov. Als demnächstiger Minister des Innern und der Justiz wird der Ober-Appellationsgerichts-Präsident Abee mit Bestimmtheit bezeichnet; als Minister der Finanzen Herr v. Schmerfeld.

Karlsruhe, 26. Nov. Heute wurde der Landtag durch Se. K. H. den Regenten eröffnet.

Hamburg, 26. Nov. Nach hier aus Warschau eingetroffenen Nachrichten macht das Krebsübel, an welchem Fürst Paskiewitsch leidet, so schnelle Fortschritte, daß auf die Erhaltung seines Lebens nicht mehr zu hoffen ist.

Wien, 25. Nov. Vom 1. Januar ab erscheint hier ein neues politisches Journal von streng katholischer Haltung und Richtung; wem die Redaction anvertraut werden soll, ist noch nicht bekannt.

Wien, 27. Nov. Der Volksfreund, ein Organ des hiesigen Severinus-Vereins, wird vom nächsten 1. Januar an täglich, und zwar in vergrößertem Formate, erscheinen und hauptsächlich der Besprechung kirchlicher Fragen gewidmet sein.

Triest, 27. Nov. In China haben die Insurgenten durch List die kaiserlichen Truppen umgangen und geschlagen. — Die Kaiserin-Witwe war gestorben. — Die Niederlassungen der Russen auf der Kurilen-Insel Iturup waren von englischen Kriegsschiffen zerstört worden. — Die Ausbringung des bremer Schiffes Greta, mit der russischen Besatzung der gescheiterten Fregatte Diana am Bord, bestätigt sich.

Zürich, 26. Nov. Der Senat protestirt gegen die Berufung des Herrn Moleschott.

Paris, 26. Nov. Die Petition um Wiedereröffnung der Welt-Ausstellung für nächstes Jahr ist bereits von 8000 Ausstellern unterzeichnet.

Mit immer größerer Bestimmtheit verlautet, daß die Räumung von Sebastopol und die Zerstörung der dortigen Festungswerke beschlossen seien. Man will angeblich in der Krim nur drei feste Punkte behalten: Kamiesch, Balaklawa und Eupatoria, und dort im Ganzen 30- bis 40,000 Mann Truppen lassen.

Wie man vernimmt, wird Marschall Pelissier in Frankreich zurückerwartet. Er soll unwohl sein.

Paris, 28. Nov. Der Constitutionnel enthält heute einen langen Artikel, worin die schwedische Allianz besprochen wird. Es wäre nie die Rede davon gewesen, sagt er durch den General

Canrobert ein Schutz- und Trutzbündniß abschließen zu lassen; die Mission des Generals habe aber doch vollständigen Erfolg gehabt, und er läßt durchblicken, daß zwischen Schweden und dem Westen ein Bündniß in der Art und Weise, wie das mit Oesterreich, abgeschlossen worden sei. Dieser Artikel ist in so fern von Bedeutung, als er seinen Ursprung im Ministerium des Aeußern hat. — Wie verlautet, wird ein großer Theil der franz. Krim-Armee nach Frankreich zurückkommen. Man fügt hinzu, daß der Westen nächstes Frühjahr seine Hauptkräfte nach dem Norden werfen wird. Die schwedische Allianz würde für diesen Fall natürlich von der größten Wichtigkeit sein.

Wir dürfen heute versichern, daß sehr gewichtige Staatsmänner alles Ernstes wissen wollen, es werden keine acht Tage vergehen, ohne daß ein neuer und definitiver Vertrag zwischen Oesterreich und den Westmächten unterzeichnet sein soll. Durch diesen Vertrag würde Oesterreich verpflichtet werden, Rußland beim Beginne der neuen Campagne (Feldzug) den Krieg zu erklären.

Paris, 28. Nov. Nach einer Privat-Correspondenz der Indepentance Belge wird der König von Sardinien Belgien nicht besuchen, sondern von London, wo er sechs oder sieben Tage verweilt, incognito nach Frankreich zurückkehren.

Paris, 29. Nov. Der Kaiser wohnte nebst dem Könige von Sardinien dem von der Stadt Paris auf dem Stadthause gegebenen Balle bis Mitternacht bei. König Victor Emanuel, welcher dem Prinzen Napoleon die Halskette des Annunciaten-Ordens verliehen hat, wird noch heute Paris verlassen.

Der heutige Moniteur enthält ein kaiserl. Decret, wodurch die allgemeine Ausstellung definitiv am 30. Nov. geschlossen wird.

Paris, 30. November. Der König von Sardinien ist gestern Abends abgereis't. Die Straßen, welche er durchfuhr, waren vielfach beleuchtet und das Volk begrüßte Se. Maj. mit wiederholten Zurufen. Der Prinz Napoleon begleitete den hohen Reisenden bis zum Bahnhofe. Der König hat sich heute in der Frühe nach England eingeschifft.

General Canrobert ist, geschmückt mit dem Elephanten-Orden, gestern (29. Nov.) von Kopenhagen abgereis't.

London, 27. Nov. Die gestern hier eingetroffene amerikanische Post veranlaßt die Times zu einer Reihe von Betrachtungen über die Zwistigkeiten Englands mit den Vereinigten Staaten. Sie spricht die Hoffnung aus, daß es jenem Theile des amerikanischen Volkes, welches ein Interesse am Handel und Frieden habe, gelingen werde, die Gefahr eines Bruches zwischen beiden Ländern abzuwenden. Sollte es aber dennoch zum Kriege kommen, so werde alle Verantwortlichkeit dafür auf Amerika lasten; denn England werde sicherlich das Aeußerste aufbieten, um den Frieden zu erhalten.

Man glaubt, daß die Königin das Parlament auf den 18. Jan. k. J. einberufen wird.

Eine Anzahl londoner Banquiers und Kaufleute haben eine Glückwunsch-Adresse an den König von Sardinien gerichtet. Hr. v. Rothschild befindet sich nicht unter den Unterzeichnern derselben.

Der König von Sardinien hat geruht, die von Seiten des Lord-Mayor an ihn ergangene Einladung, während seines londoner Aufenthalts die City zu besuchen, huldreichst anzunehmen. Den Befehlen der Königin Victoria gemäß wird Victor Emanuel mit allen den Ehrenbezeugungen empfangen werden, welche dem Kaiser der Franzosen bei seinem Besuche in England zu Theil geworden sind.

London, 30. Nov. Der König von Sardinien ist so eben auf der Eisenbahn-Station von Bricklayers' Arms (bei London Bridge) angekommen, wo ihn Prinz Albert empfing, in dessen Begleitung er in diesem Augenblicke unter dem Jubelrufen der in den Straßen versammelten Volksmenge die Fahrt durch die Stadt macht.

Kopenhagen, 26. Nov. Gestern Mittags besuchte General Canrobert die katholische Kirche, und nach diesem Besuche fuhr er wieder in seiner prunklosen königl. Equipage in das Hotel zurück. Nachmittags war große Tafel beim französischen Gesandten, wozu auch das ganze diplomatische Corps, mit Ausnahme des russischen Gesandtschafts-Personals, geladen und anwesend war. Canrobert wurde für das Verdienst, die Schlacht an der Alma zum siegreichen Ausgange gebracht zu haben, von unserem König mit dem Commandeur-Kreuz des Danebrog-Ordens beehrt, und es wäre also — meint ein Theil des Publicums — nicht unmöglich, daß er bloß in der Absicht, seinen Dank dem König persönlich dafür auszudrücken, hier eingesprochen. Eine andere Version will aber wieder wissen, daß Canrobert heute dem Könige in der Audienz einen Brief seines Souverains überreichen werde.

Kopenhagen, 27. Nov. Das Reichsgericht hat nach elfstündiger Berathung den von den Vertheidigern der angeklagten Minister erhobenen Einwand der Nicht-Competenz verworfen und sich für competent erklärt.

Petersburg, 22. Nov. Der Kaiser hat einen Tagesbefehl an die Krim-Armee erlassen, worin er seine Freude, sich ihres Anblickes erfreut zu haben, ausdrückt und anzeigt, er habe eine silberne Denkmünze zur Erinnerung an die Vertheidigung Sebastopols für die Truppen prägen lassen, die sie am Georgenbande zu tragen haben. Der Kaiser erinnert an seinen unvergeßlichen Vater, versicherte, daß er stolz sei auf seine Tapferen und dankt ihnen schließlich in seinem und des verstorbenen Kaisers Namen.

Odessa, 15. Nov. Die Strand-Batterieen werden mit neuen Kanonen versehen. Diese langten aus Kiew an und haben eiserne Laffettirungen. Die herrliche Witterung erleichterte ihre Transportirung.

Konstantinopel, 19. Nov. Der Presse d'Orient zufolge dauert die Belagerung von Kars fort. [Die Morning Post hingegen meldet, Murawiew sei mit nur 15,000 Mann über den Arpatschai zurückgegangen.] Omer Pascha bedroht Sugdidi.

Seitdem die Dinge in Asien eine so unerwartet günstige Wendung genommen haben, hat die Pforte für eine schnelle Verbindung zwischen Konstantinopel und dem asiatischen Kriegsschauplatze Sorge getragen. Alle zwei Tage langen regelmäßig Dampfer aus Redut-Kale und Trapezunt an, welche die Fahrt binnen 18 Stunden zurücklegen. Omer Pascha hat, nachdem er seine Stellungen am Ingur befestigt, am 9. Nov. seine Offensiv-Operationen wieder aufgenommen, über deren Fortschritte aber die Berichte noch fehlen.

Von der Tschernaja, 13. Nov. Die Expedition nach Kaffa scheint aufgegeben zu sein; wenigstens sind die von Kinburn zurückgekehrten Truppen vor zwei Tagen gelandet. Mit dem Plane, Arabat zu nehmen, welches das einzige Mittel gewesen wäre, ihnen während des Winters den Weg über die Landzunge zu versperren, ist es also vorbei. Die Russen können sich eben so gut mit Vorräthen versorgen, wie voriges Jahr, und haben bis zum nächsten Jahre keinen Angriff zu befürchten.

New-York. In Californien und im Washington-Territorium hat sich das Volk gegen das Maine Liquor Law (Mäßigkeits-Gesetz) entschieden.

San Francisco, 20. Oct. Die verbündeten Flotten kreuzen noch immer an der Küste der russ. Besitzungen. Am 11. ergriffen die Verbündeten von allen russ. Vorräthen Besitz und zerstörten 1 kleinen russ. Schlepp-Dampfer. Sämmtliche russ. Städte an der Küste des okhotskischen Meeres fanden die Flotten verlassen. Ihre Batterie zu Ayan hatten die Russen selbst vernichtet und die Kanonen vergraben. Alle ihre verfügbaren Streitkräfte in Sibirien und Kamtschatka hatten die Russen am Flusse Amur concentrirt.

Provinzial-Nachrichten.

Münster, 28. Nov. Alljährlich in den Monaten October und November fanden sonst hier Vergnügungen der einzelnen Stadttheile Statt. Die betreffenden Vereine haben jedoch in diesem Jahre, mit Rücksicht auf die herrschende Theuerung und Noth, beschlossen, diese Festlichkeiten ausfallen zu lassen und die dafür ausgesetzten Beträge den hiesigen Armen zu überweisen.

Dortmund, 26. Nov. Am 18., Nachmittags 1 Uhr, wurde die hier neuerbauete Freimaurerloge eingeweiht, zu welchem Zwecke alle Logen Rheinlands und Westfalens Abgeordnete entsendet hatten, um durch Glückwünsche ihre Theilnahme bezeugen zu lassen. Ihre Anzahl betrug 180, so daß die Logenräumlichkeit dieselbe kaum zu fassen vermochte. Nach der Festfeier vereinigte sämmtliche Maurer ein Festmahl bis gegen Abend, wo die verschiedenen Eisenbahnzüge die meisten derselben in ihre Heimath zurückführten.

Borken, 25. Novbr. Für den Wahlbezirk Ahaus, Borken und Recklinghausen fand, indem nicht allein der Appellations-Gerichtsrath Rohden für jenen Wahlbezirk abgelehnt hatte, sondern auch der Professor Junkmann aus Breslau kein Mandat annehmen wollte, die Wahl zweier neuen Deputirten zum Hause der Abgeordneten Statt. Die Wahl fiel auf den Regierungs-Assessor v. Mallinckrodt. Außerdem wurde aber auch der von dem Appellations-Gerichtsrath Rohden den Wahlmännern angelegentlichst empfohlene Herr Dechant Klingenberg aus Löbau, ein eifriges Mitglied der früheren katholischen Fraction, und zwar als erster Abgeordneter, gewählt. Dieses zur Vervollständigung der über die Wahl mitgetheilten Nachrichten.

Minden. In unserer Nähe sind bedeutende und reichhaltige Eisenstein-Lager aufgedeckt, über deren Verkauf an eine ausländische Gesellschaft jetzt verhandelt wird. Die chemische Fabrik zu Rehme soll in ein Actien-Unternehmen mit 1,000,000 Capital verwandelt, beziehungsweise vergrößert werden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. In den vorigen Sessionen waren der Landesvertretung bekanntlich die Entwürfe einer Städte-Ordnung und einer

Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen zur verfassungsmäßigen Berathung vorgelegt worden. Es ist jedoch in Betreff derselben zu keinem Abschluß gekommen. Die bezeichneten Entwürfe sind unter Benutzung der durch die bisherigen Verhandlungen erzielten Ergebnisse einer Revision unterworfen worden und werden, nach der ministeriellen Correspondenz, in beiden Häusern des Landtages baldigst zur Vorlage gelangen.

Brilon, 2. Dez. Wir glauben den Handelsstand unserer Kreise auf folgenden Fall aufmerksam machen zu müssen, da hier Rechtsunwissenheit leicht Jemanden ins Unglück stürzen kann. Eine ansehnliche Handelsfirma in Berlin ist wegen Betrugs zu Gefängniß und Geldbuße verurtheilt, weil sie Getreide, das ihr ein Handelsmann in Posen mit der Bedingung, sie bestmöglichst für ihn zu verkaufen (del credere, auf Treu und Glauben) in Commission gegeben, höher verkauft hat, als sie sie dem Handelsmann später notirte. Sie wurde deshalb dem Staatsanwalt denunzirt und der Vertheidigungsgrund, daß sie nach Handelsbrauch ihrem Auftraggeber nur für den Preis bei Ankunft der Waare aufzukommen brauche, den sie auch in dem Falle, daß er höher als der unterwegs bedungene gewesen wäre, hätte vergüten müssen, konnte die Verurtheilung nicht hindern. Wenn ich Dir demnach eine Parthie Waare mit dem Auftrag gebe, sie auf Treu und Glauben zu verkaufen, so mußt du mir genau geben, was du erlöst hast, selbst wenn die gelöste Summe den gangbaren Preis der Waare übersteigt.

Küstelberg. Se. Maj. der König hat unterm 28. Nov. dem Förster Loewe hier das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Nov. Die nahende Frist für das fremde Papiergeld beginnt den Verkehr hier bereits zu belästigen. Die „Zeit", welche heute ankündigt, daß sie auf ihrer Expedition vom 1. Dec. an nur noch preuß. Geld annehmen werde, schlägt vor, daß die Banquiers im Voraus einen Cours bekannt machen sollen, zu welchem sie bis zum 1. Jan. das kleine ausländische Papiergeld noch annehmen wollen, und daß die Regierung inzwischen für eine angemessene Summe preuß. Zehn-Thaler-Scheine einzöge und preuß. eventuell Ein- und Fünf-Thaler-Scheine ausgäbe, um jenes fremde Geld für den kleinen Verkehr zu ersetzen.

Düsseldorf. Dem hiesigen Polizei-Inspector Reinicke ist es am 23. Nov. gelungen, sich in Duisburg zweier Falschmünzer in dem Augenblicke zu bemächtigen, wo sie eine Summe von über 2000 Thlrn., theils in falschen Cassen-Anweisungen, theils in falschen harten Thalern bestehend, unter sich theilten. Ob dieselben selbst Falschmünzer sind oder bloß die Verbreitung dieser bedeutenden Summen falschen Geldes beabsichtigten, muß die weitere Untersuchung ergeben. Beide sind Metzger.

Aus dem Bergischen, 25. Nov. Wenn jetzt in vielen Blättern mit vollem Rechte der Ruhm der solinger Industrie verbreitet wird, der ihr auf der jüngsten pariser Ausstellung neuerdings zu Theil geworden, so möchten wir auf eine in allen Verkehrs-Verhältnissen minder begünstigte Nachbarstadt aufmerksam machen, die auf allen Ausstellungen den ersten Preis erhielt. Das in dem äußersten Winkel der Berge eingeklemmte, von keinem Thalwege berührte, von dem Rheine und allem Bahnverkehre entlegenere Hückeswagen hat auf allen europäischen Ausstellungen, nämlich 1844 in Berlin (Johanny), 1851 in London (Clarenbach), 1854 in München (Bockhacker) und jetzt 1855 wieder in Paris (Johanny), den ersten Ehren-Preis in seinem Industriezweige, der Tuch-Fabrikation, errungen, obgleich es, in allen sonst das fabrikliche Gedeihen fördernden Verhältnissen am weitesten zurückgesetzt, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Was müßte dort erst geleistet werden, wenn ihm die Verkehrsmittel geöffnet würden, die seine Strebsamkeit längst zu verdienen schien!

Gemeinnütziges.

Manchem unserer geehrten Leser und Leserinnen wird vielleicht die Mittheilung eines alten Hausmittels angenehm sein, um das so unangenehme Aufspringen der Haut an den Händen bei rauher Witterung abzuwenden. Man löse ein Kaffeelöffelchen voll Myrrhenextrakt (in der Apotheke zu haben) in einer Tasse voll heißen Wassers, unter tüchtigem Umrühren, auf und wasche hiermit täglich einigemal die Hände. Wenn sie geheilt sind, so gebraucht man noch einige Zeit folgende Handpomade: Man nimmt 6 Loth weißen Wachs mit 2 Löffel voll Johannisöl und hebt es auf. Wenn die Hände gut abgetrocknet sind, so reibe man sie mit dieser Mischung täglich gehörig ein und trockne sie mit einem feinen Tuche völlig ab. — Um die Frostbeulen zu vertreiben, wird eine Einreibung der kranken Stellen mit einer Mischung gleicher Theile Kampferspiritus und Terpentinöl oder am besten mit rothem Steinöl (Oleum Petræ), zum dritten Theil mit ätzendem Salmiakgeist versetzt, anempfohlen.

Buntes.

— Ein gewisser Minister hatte zweierlei Hausplagen: einen sehr zudringlichen Stellenjäger und einen sehr gefälligen Portier. So oft er dem Letzteren auch geboten hatte, den Ersteren abzuweisen, so wurde er doch jeden Augenblick von dem Sollizitanten belästigt. „Salomon," sagte er endlich zu dem Thürsteher, „ich kann nicht begreifen, warum Er mir den Kerl immer hereinläßt. Weiß Er denn, was der Bursche hier zu schaffen hat?" — „Halten zu Gnaden, Excellenz, der Mann sucht einen Posten!" — „Allerdings, Salomon; aber weiß Er auch, was für einen Posten dieser Mensch gern haben möchte?" — „Nein, Excellenz!" — „Nun, so will ich es Ihm sagen: der Kerl bewirbt sich um Seinen Posten, Salomon!" — Von diesem Augenblicke an hatte der Minister Ruhe vor dem Stellenjäger.

— Der große Mozart erhält in Prag eine eigenthümliche Huldigung. Gegenüber dem Koppmann'schen Garten im Tempelgäßchen ist ein Weinhaus, das der berühmte Componist des Don Giovanni während seines prager Aufenthaltes fleißig besuchte und das jetzt noch manche kleine Relique von ihm besitzt, z. B. ein Dintenfaß, aus dem er manchmal schrieb, den Tisch, an dem er saß ꝛc. Dieses Weinhaus wird nun den Namen „Mozart-Keller" annehmen. „Mozart", bemerkt die Bohemia, „hat ja immer gesagt: „„Die Prager verstehen mich.""

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Gesetz,
betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittels fremden Papiergeldes.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc., verordnen, unter Zustimmung der Kammern was folgt:

§. 1. Fremdes, auf Beträge im Vierzehnthalerfuße lautendes Papiergeld darf, in so weit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umtausch solchen fremden Papiergeldes gegen preußisches oder anderes im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

§. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleichgeachtet die in einem fremden Staate ausgegebenen Banknoten und sonstigen von Corporationen, Gesellschaften oder Privaten ausgestellten, auf den Inhaber lautenden unverzinslichen Schuld-Verschreibungen.

§. 3. Wer dergleichen fremdes Papiergeld (§§ 1 und 2) zur Leistung von Zahlungen dem vorstehenden Verbote zuwider ausgibt, oder anbietet, wird mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu fünfzig Thaler bestraft.

§. 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 185 in Kraft. Dasselbe kann im Wege königlicher Verordnung für einzelne Landestheile außer Anwendung gesetzt werden. In demselben Wege können Ausnahme-Bestimmungen zu Gunsten solchen fremden Papiergeldes getroffen werden, über dessen Umlauf gegenwärtig Verabredungen mit auswärtigen Regierungen in Kraft sind.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Königlichen Insiegel.

Gegeben Sanssouci, den 14. Mai 1855.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bodelschwingh. Graf v. Waldersee.

Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten:
v. Manteuffel.

Verkauf.

Die Durchlauchtigen Erben des Hochseligen Prinzen Karl zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht haben den Unterzeichneten beauftragt, das Hochdenselben gehörige Burggut Adorf im Fürstenthum Waldeck aus der Hand zu verkaufen. Das Gut besteht, außer den nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, aus 5^{00} 79^{0} Garten, 322^{00} 94^{0} Land, 78^{00} 86^{0} Wiesen und 153^{00} 96^{0} Wald, hat Hude-, Schäferei-, Fischerei- und Brennerei-Berechtigung und bezieht einige gutsherrliche Gefälle. Kaufliebhaber werden eingeladen, ihre Gebote bis zum

1ten Februar 1856

schriftlich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Die Verkaufsbedingungen sind bei demselben einzusehen, oder auch gegen Vergütung der Schreibgebühr abschriftlich zu erhalten.

Arolsen, am 26. November 1855.

Aus hohem Auftrag:

A. Dreves,
Kammerrath.

736.)

Verkaufsanzeige.

Das in Mengeringhausen gelegene, dem Herrn Oeconom Rickelt daselbst zugehörige s. g. Burggut, welches sich hinsichtlich der Gebäude, der Nähe des Wassers und der Lage an der nach Frankfurt führenden Chaussee, zum Betriebe fast jeden Geschäfts, besonders einer Bierbrauerei, eignet, soll

Freitag, den 14. Dezember, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaussaale zu Mengeringhausen, nebst dem zum Gute gehörigen Inventar an Vieh, Schiff- und Geschirr, Frucht, Geströh und Dünger öffentlich meistbietend verkauft werden. Zum Gute gehören, außer dem Wohnhause, der s. g. Burg, ein Viehhaus, eine Scheune und ein Wagenschoppen, ein vor dem Hause gelegenes Blumengärtchen, ein 3 Morgen 5 Ruthen großer, in unmittelbarer Nähe des Hofes gelegener Gras- und Gemüse-Garten, 12 Morgen nahe beim Hofe gelegener Wiesen, und circa 84 Morgen Ackerland, von denen 29 Morgen mit Winterfeld bestellt sind, ebenso auch die Berechtigung auf 15 Malter jährlicher freier Holzgabe. Die Verkaufsbedingungen sind vom 6. Dezember an bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch ist derselbe auf portofreie Anfrage zur schriftlichen Mittheilung derselben bereit.

Arolsen, den 28. November 1855.

R. Stöcker,
737.) als Mandatar des Herrn Oeconom Rickelt.

Eau de Lavande,

besonders für Damen, bei

M. Friedländer in Brilon u.
Albert Röhr in Corbach.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 28. Nov.		Lippstadt, 29. Nov.		Herdecke, 26. Nov.		Hamm, 28. Nov.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	24	5	—	5	10	5	4
Roggen	3	28	3	28	4	8	4	—
Gerste	2	20	2	21	3	—	2	23
Hafer	1	15	1	15	1	17	1	13
Buchweizen	—	—	2	25	—	—	—	—
Erbsen	3	16	3	20	—	—	4	—
Bohnen	2	29	2	28	—	—	—	—
Kartoffeln	1	3	1	—	—	—	1	4
Heu p. Cntr.	—	25	—	25	—	26	—	—
Stroh p. Schock.	7	10	7	--	6	25	6	25

Geld-Cours.	Cöln, 28. Nov.			Elberfeld, 27. Nov.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	13	8	5	14	6
20 Frankenstücke .	5	10	—	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	6	5	15	—
5 Frankenstücke . .	1	9	10	1	10	—
Franz. Kronthlr. . .	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr. . .	1	15	11	1	16	—
52 Frankenstücke. .	6	20	—	—	—	—

Verkauf

von Bergwerken ꝛc. im Fürstenthum Waldeck.

Die der Anglo-Waldeckschen Bergwerks-Gesellschaft zu Corbach bisher zugehörigen Kupfer- ꝛc. Bergwerke sammt der sich über die größere Hälfte des Kreises Eisenberg erstreckenden Concession für Bergbau auf Gold, Kupfer, Eisenstein und andere Erze, sowie das Etablissement und die Concession zur Goldwasche an der Eder in Waldeck und Hessendarmstadt sollen

Sonnabend, den 15. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr,

zu Corbach im Geschäftslocale des Unterzeichneten öffentlich auf das Meistgebot verkauft und kann der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Das Curatorium
der Anglo-Waldeckschen Bergwerks-Gesellschaft zu Corbach.

738.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 30. Nov. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	3	—
Roggen	4	12	—
Wintergerste	2	15	—
Sommergerste	2	15	—
Buchweizen	2	26	—
Hafer	1	12	—
Erbsen	4	—	—
Rübsamen	5	13	—
Kartoffeln	1	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	9	15	—
Gereinigtes Oel	53	—	—
Rüböl per Ohm	52	—	—
Branntwein per Ohm	22	—	—

In den jüngsten Tagen hatten wir eine sehr starke Zufuhr von Weizen, wodurch die Preise wesentlich gewichen sind. Heute war der Preis bei schwacher Kauflust um circa ⅓ Thlr. niedriger. Die übrigen Getreide-Sorten erlitten keine Aenderung. Rüböl still, Preis jedoch unverändert.

Unser

Speditions- und Steinkohlen-Geschäft

empfehlen wir bestens.

Bonenburg, im October 1855.

a./d. Westf. Staatsbahn,

Levermann und Worms.

739.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.